

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 48 (1991)

Heft: 1

Vorwort: Einleitung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Drei der in diesem Heft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte publizierten Aufsätze befassen sich mit Themen aus dem Bereich der Kelten bzw. der Helvetier. Direkten Anlass zum Abdruck dieser Artikel in diesem Moment bietet die Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums *«Gold der Helvetier – Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz»*, die als Veranstaltung zur 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft zunächst in Zürich, dann in Lugano, Basel, Bern und Genf zu sehen ist. Als besonders sprechende Objektgruppe wird in dieser Ausstellung das nahezu vollständige Inventar der Werkstatt eines Feinschmiedes gezeigt, das ins 3. vorchristliche Jahrhundert zu datieren ist und im Jahre 1977 bei Ošanići, Jugoslawien, entdeckt wurde. Rupert Gebhard beschreibt die einzelnen Teile des bisher nur in der jugoslawischen Fachpresse ausführlich bekanntgemachten, aufsehenerregenden Fundes, Geräte und Werkzeuge, die in dieser Art damals zweifellos auch den helvetischen Handwerkern zur Bearbeitung «ihres» Goldes zur Verfügung standen. Der Aufsatz von Jiří Waldhauser aus Prag über das keltische Gold in Böhmen ergänzt die auf das Gebiet der heutigen Schweiz konzentrierte Ausstellung um eine weite geographische Dimension. Dass böhmisches Keltengold, vor allem in Form der als «Boierprägungen» bezeichneten Münzen, auch bei uns gefunden wurde, wirft ein Licht auf die weiträumigen Beziehungen, die direkt oder indirekt zwischen den verschiedenen Volksstämmen spielten. Wie die auch hierzulande ausgeübte Produktionstechnik des Goldwaschens praktisch durchgeführt werden konnte, demonstriert die Rekonstruktion einer Waschbank aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., die auf einigen bei Modlešovice in Südböhmen geborgenen Holzfragmenten basiert und sich im praktischen Versuch als funktionstüchtig erwiesen hat. Unmittelbaren Bezug auf die Helvetier und deren erste schriftliche Erwähnung in Cäsars *«De bello gallico»* nimmt schliesslich Laurent Flutsch in seinem Schlussbericht über die 1987 beendeten Grabungen im mutmasslichen Gebiet der Schlacht bei Bibracte. Auch wenn die drei archäologischen Beiträge über den Raum der Schweiz hinausweisen, bestehen genügend Querverbindungen, die ihre Veröffentlichung im Rahmen der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte sinnvoll erscheinen lassen.

Die Redaktion